

Die Fürsorgeaktion für die stellenlosen Privatangestellten.

In der kürzlich unter dem Vorzuge des Geheimen Rates Dr. Franz Klein abgehaltenen Sitzung der Fürsorgekommission für die Privatangestellten referierten Professor Dr. Rudolf Kobatsch und Dr. Friedrich Leiter über den bisherigen Verlauf der Unterstützungsaktion. Es wurden bisher bei den drei Exekutivstellen, Gremium der Wiener Kaufmannschaft, Landesstelle Wien der Pensionsanstalt für Angestellte und Verband der Erbschaften, 3448 Unterstützungsanfragen überreicht (gegen 2766 vor einem Monat) und bis 6. Januar 1932 aufrecht erledigt. Von diesen entfallen 1282 auf verheiratete, 1018 auf männliche ledige und der Rest auf weibliche Unterstützungsanwärter. Im ganzen wurden bisher an Unterstützungen 240.916 K. ausbezahlt. 256 Personen sind aus der Unterstützung ausgeschieden, nahezu durchwegs infolge Wiedererlangung einer Anstellung. Die Kommission beschloß, zunächst nur für die Verheirateten unter den Unterstützten neben der regelmäßigen Unterstützung am 1. Februar einen Witzinsbeitrag zu bewilligen und den hierfür erforderlichen Betrag, gegen 40.000 K., flüssig zu machen. Die Kommission richtet ganz besonders an jene Betriebsinhaber und ihre Angestellten, die von den Folgen des Krieges nicht in Mitleidenschaft gezogen sind, den dringenden Appell, ihre Teilnahme an der Aktion für die durch den Krieg stellenlos gewordenen Privatangestellten durch Zuwendung von Beiträgen zu betätigen.